Halle und Umgegend.

Halle, 22. Juni.

Die Ablehnung des Mannheimer Schulsystems in Halle.

Es wird bekanntlich allgemein beklagt, daß ein hoher Prozentsatz von Kindern (30 Proz. und mehr) die Oberklassen der Volksschule nicht erreicht. Schulrat Dr. Sickinger in Mannheim sieht die Ursache dieser betrübenden Erscheinung namentlich in dem Umstande, daß man der großen Differenz in der Bildungsfähigkeit der die Volksschule besuchenden Schüler nicht im geringsten Rechnung trägt, daß man vielmehr unterschiedslos alle Schüler in verallgemeinender Weise den gleichen unterrichtlichen Bedingungen unterwirft. Jedoch muß schon die Ueberlegung zeigen, daß angesichts der nach Veranlagung, Leistungsfähigkeit, Ausdauer, Ermüdbarkeit usw. auf das mannigfaltigste zusammengesetzten Schülermenge unserer Volksschule die Darbietung desselben Stoffausmaßes, sowie die unterschiedslose Anwendung desselben Lehrverfahrens und desselben Tempos für alle Schüler einen entschieden unnatürlichen und durch nichts zu rechtfertigenden Zustand der Dinge bedeutet. Vor einer Klasse mit einer wahllos zusammengewürfelten Schülermenge befindet sich auch der geschickteste und kenntnisreichste Lehrer einer Aufgabe gegenüber, an der selbst die beste Theorie zu schanden werden kann. Es ist deshalb sehr zu bedauern, so schreibt man uns hierzu, daß die hiesige Rektorenkonferenz die Einrichtung besonderer Unterrichtsgemeinschaften nach dem Sickingerschen Prinzip der Auslese strikte abgelehnt hat. Man sollte sich nicht begnügen, nach der althergebrachten Gewohnheit unbegabte Kinder einfach „sitzen" zu lassen. Wenn ein Schüler einer achtklassigen Schule nur einmal sitzen bleibt, so ist ihm jede Möglichkeit abgeschnitten, den lehrplanmäßigen Abschluß seiner Ausbildung im schulpflichtigen Alter zu erreichen. Würden sich Versuche mit sogenannten Förderklassen, die eine Frequenz von etwa 25 Schülern (Remanenten) haben, in Halle denn nicht lohnen?

Die eingetragenen Genossenschaften.

Eingetragene Genossenschaften sind einkommensteuerfrei, solange sie die ihrem Zwecke entsprechende Tätigkeit statutenmäßig und tatsächlich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken; andernfalls aber werden sie einkommensteuerpflichtig. Daß der Geschäftsbetrieb über den Kreis der Mitglieder hinausgeht, ist nicht schon dann anzunehmen, wenn die Genossenschaft mit Nichtmitgliedern überhaupt in Geschäftsverkehr tritt, sondern erst dann, wenn die Genossenschaft Nichtmitglieder an denjenigen Zwecken teilnehmen läßt, zu deren Erreichung sie gebildet worden ist. Eingetragene Genossenschaften mit über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehendem Geschäftsbetrieb umfaßte der preußische Staat in dem soeben zum Abschlusse gelangten Steuerjahre 1904 insgesamt 486 gegen 309 vor 12 Jahren und 441 im Jahre 1903. Es ist auf diesem Gebiete also eine ständige Zunahme vorhanden. In der Heimatprovinz Sachsen ist die Zahl der einkommensteuerpflichtigen Genossenschaften von 33 im Jahre 1893 auf 40 im Jahre 1904 gestiegen. Die Zunahme um 7 Genossenschaften dieser Art ist allerdings erst von 1903 zu 1904 eingetreten, während die vorhergegangenen 11 Jahre schwankende Zahlen aufweisen. Mit 40 steuerpflichtigen Genossenschaften steht die Provinz, so wird der „Magd. Ztg." mitgeteilt, an dritter Stelle unter den 14 preußischen Provinzen. Nur Hannover, wo 136, und die Rheinprovinz, wo 70 Genossenschaften dieser Art vorhanden sind, übertreffen die Provinz Sachsen. Demgegenüber bietet ein Blick in die Einkommensteuerverhältnisse dieses Teils der Genossenschaften ein weniger erfreuliches Bild. Denn die 21,307 Mark Einkommensteuersoll, welche die 40 Genossenschaften vor 12 Jahren aufbrachten, sind bis 1904 auf 9641 Mark herabgegangen. Allerdings hat auch das in Unternehmungen dieser Art in der Provinz angelegte Kapital in diesem Zeitraume einen Rückgang erfahren, und zwar von 9,336,699 auf 8,429,426 Mark.

Die Hallische Studentenschaft und die Frage der konfessionellen Verbindungen. Seit dem Jahre 1899 wird in Halle jedes Jahr am 21. Juni, zur Sonnenwendfeier als dem altgermanischen Feste, von der hiesigen Studentenschaft ein Fackelzug zur Bismarckehrung veranstaltet. An dem Fackelzuge nahmen immer etwa 800 Studierende teil. Leider stellten den Fackelzug dieses Jahr, der, wie schon kurz gemeldet, am gestrigen Abend stattfand, nur etwa 400 Studierende. Das Publikum, das sonst immer über die außerordentlich großen Fackelzüge seine Freude gehabt, war gestern ob der verhältnismäßig geringen Beteiligung nicht wenig erstaunt. Die schwache Vertretung hatte ihren Grund in einem Zwiespalt der hiesigen Studentenschaft, der unerwartet eingetreten und durch die konfessionelle Frage hervorgerufen worden ist. In einer Studentenversammlung am 3. März d. Js., in welcher die Vertreter für den Verbandstag in Eisenach gewählt wurden, und zugleich Stellung zu den für die Eisenacher Tagung angesetzten Fragen genommen wurde, erklärte sich — für Eisenach war auch die Frage der konfessionellen Verbindungen gestellt — die Hallische Studentenschaft gegen die konfessionellen Verbindungen. Nun sollte, wie üblich, jetzt die Reihenfolge der studentischen Verbindungen für den Bismarckfackelzug ausgelost werden. Der Verein Deutscher Studenten lud deswegen zu einer Vertreterversammlung für den letzten Montag ein, und zwar unterließ er nicht auch, die beiden katholischen Korporationen zur Entsendung von Vertretern aufzufordern. Da ergab die Losung, daß die katholische Verbindung „Silesia" die Führung und deren Schwesterverbindung „Hansea" den Beschluß des Fackelzuges bilden sollten. Die Verbindung, der die Führung zufällt, hat auch für die Bismarckehre Sorge zu tragen. Die Bestimmung des Loses lief jedoch dem Beschlusse der Studentenschaft am 3. März zuwider, und so lad sich eine ganze Anzahl von Verbindungen veranlaßt, die Beteiligung am Fackelzug abzusagen. Es schlossen sich aus: 1. Alle schlagenden Verbände (S. C., D. C., B. C., L. C., „Pommerania", „Marchia"), 2. Reformburschenschaft „Suevia", 3. Der C. C. („Fridericiana", „Salia"), 4. „Saxonia", 5. A. N. B. „Franconia", 6. W. B. „Thuringia", 7. Finkenschaft. Somit haben nur etwa zehn Korporationen am Fackelzuge teilgenommen. Es ist zu erwarten, daß die Vorgänge der letzten Tage keine nachhaltige Zersplitterung in der hallenschen Studentenschaft im Gefolge haben. — Im übrigen ist der Umzug recht günstig verlaufen. Der Fackelzug bewegte sich nicht, wie geplant, durch die Gr. Ulrichstraße, da in dieser Kanalarbeiten vorgenommen werden, sondern er ging vom Paradeplatz aus die Alte Promenade entlang und durch die Gr. Steinstraße nach dem Marktplatz, um von da die vorgeschriebenen Straßen zu passieren. Auf dem Marktplatz sprach Herr stud. agr. Borchert-„Silesia" auf Bismarck, Herr Hankes, der Vertreter des A. L.-B., brachte das Kaiserhoch aus. Herr Borchert wies auf die schöne Bedeutung des Fackelzuges zur Sonnenwendfeier hin und huldigte dem ersten deutschen Kanzler in wirkungsvollen Worten. Er bedeutete, daß es Bismarck gelungen sei, Deutschland einig und stark zu machen und es an die Spitze der europäischen Mächte zu stellen. Mit dem Rufe „Geeinigtes Deutschland, es lebe!" schloß seine Rede. — Die Studierenden sangen dann gemeinsam „Deutschland, Deutschland über alles."

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Alfred Freiherr v. Schele aus Schelenburg bei Osnabrück der philosophischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Ueber den Einfluß oberirdischer und unterirdischer Wasserzufuhr bei Pflanzenkulturversuchen" vor.

St. Georgen. Der Kindergottesdienst I zu St. Georgen (Hilfsprediger Schwahn) wird bei günstigem Wetter am nächsten Sonnabend (24. Juni) seinen Sommerspaziergang nach dem Schützenhof an der Dölauer Heide machen. Der Abmarsch erfolgt pünktlich 2 Uhr vom Hospitalplatz.

Domsonntagschule. Am Sonnabend, 24. Juni, nachm. 2 Uhr versammeln sich die Kinder der Domsonntagschule in der Kirche zu einem gemeinsamen Spaziergang nach der Heide.

Einen Waldgottesdienst wird die Stadtmission am Sonntag, 25. d. M., zur üblichen Stunde, um 4½ Uhr, in der Nähe des „Waldkaters" abhalten.

Stadtmission. Am Sonntag, 25. Juni, abends 8¼ Uhr, hält Herr Visitor Hobbing im Stadtmissionshaus, Weidenplan 4, einen Vortrag über das Thema: „Ein berühmtes Dichterwort (Werde ich zum Augenblicke sagen ꝛc.) im Lichte des Evangeliums." Außerdem findet in der Schmiedstr. 21 abends 8½ Uhr eine Evangeliumsverkündigung statt.

Fronleichnam. Das größte Fest der Katholiken, das Fronleichnamsfest, wird heute gefeiert. Die katholischen Kirchen sind aus diesem Anlaße mit Blumen geschmückt. Heute vormittag fand in beiden hiesigen katholischen Kirchen ein Hochamt statt.

Die Ferien am hiesigen Kgl. Amtsgerichte haben ausnahmsweise — entgegen der allgemeinen Festsetzung der Gerichtsferien — bereits am 1. d. M. begonnen, und zwar in diesem Jahre aus dem Grunde so zeitig, weil die Uebersiedelung aus dem alten in das neue Gerichtsgebäude im Monat August stattfinden soll, zu welchem Behufe die Beamten vollzählig wieder im Dienste sein müssen. Die Ferien währen vom 1. Juni bis 1. August.

Die leidige Unterschlagungsaffäre des Desinfektors Wagner steht heute wieder auf der Tagesordnung der Sitzung der Finanzkommission. Seinerzeit verstanden sich die Stadtverordneten nicht dazu, das durch die Unterschlagung entstandene Defizit stillschweigend aus dem Stadtsäckel decken zu lassen. Sie waren vielmehr der Meinung, daß die vorgesetzte Behörde, der Magistrat, wegen nicht genügender Kontrolle der Geschäfte des Oberdesinfektors Wagner zur Verantwortung, d. h. zum Ersatz der unterschlagenen Gelder, heranzuziehen sei, da von W. nichts zu bekommen war. So wurden denn vor einigen Monaten die Juristen der Stadtverordnetenversammlung mit der Prüfung dieser Frage beauftragt.

Die Sterblichkeit der Säuglinge. In einem seiner neuesten literarischen Erzeugnisse gibt das Königliche statistische Landesamt in Berlin u. a. auch über die Säuglingssterblichkeit Auskunft. Es sind dabei drei Perioden in Betracht gezogen worden, und zwar die fünfjährige von 1875 bis 1880 und die beiden zehnjährigen von 1881 bis 1890 sowie von 1891 bis 1900. Das Ergebnis geht dahin, daß in den drei Perioden von 1000 lebendgeborenen Säuglingen im ersten Lebensjahre durchschnittlich starben: im preußischen Staate 206,0, 207,6, 203,2; im Reg.-Bez. Merseburg 214, 221, 224; in Halle 210, 204, 222. Besonders hervorzuheben ist, daß innerhalb der Sterbefälle die der unehelich geborenen Kinder weitaus überwiegen.

Warenbriefe bis zu 1 kg Gewicht. Eine Ermäßigung des Portos für Pakete bis zum Gewichte von einem Kilogramm ist aus Geschäftskreisen schon wiederholt bei der Reichspostverwaltung in Anregung gebracht worden. Die Beförderung als Brief ist nur bis 250 Gramm zugelassen, die nächste Gewichtsgrenze bildet das 5 Kilogramm-Paket mit dem Portosatze von 50 Pfg. Hier klafft eine Lücke, die namentlich von der Geschäftswelt schwer empfunden wird. Zur Abhilfe hat die Berliner Handelskammer jetzt die Einführung des Warenbriefes bis zur Gewichtsgrenze von 1 Kilogramm mit dem Portosatz von 30 Pfennig, im Stadtverkehr 15 Pfennig und einer Zustellungsgebühr von 5 Pfennig in Anregung gebracht. Der Vorschlag ist so gut, daß er Berücksichtigung verdient.

Die Wohlfahrtseinrichtungen für die Eisenbahner. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde hat unter dem 10. Juni nachstehenden Erlaß betreffend die Einsetzung eines Ausschusses zur Fortbildung der Wohlfahrtseinrichtungen an die Eisenbahndirektionen gerichtet: „Wiederholt habe ich darauf hingewiesen, daß die Fürsorge für das Wohl ihrer Bediensteten zu den vornehmsten Aufgaben der Königlichen Eisenbahndirektionen zu

Unser grosser jährlich nur einmal stattfindender

Räumungs-Verkauf

beginnt

Freitag den 23. Juni.

Im Preise ganz bedeutend, teils bis zur Hälfte ermässigt

sind alle der Mode unterworfenen Waren, sowie Reste und Restbestände.

Sämtliche Gegenstände sind mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen.

Brummer & Benjamin

22|23 Gr. Ulrichstrasse 22|23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050622033/fragment/page=0001

rechnen ist. Um die für die Wohlfahrt der Eisenbahnbediensteten getroffenen Einrichtungen immer mehr zu vervollkommnen und die Anregungen, welche auf diesem Gebiete gegeben werden, einer sachgemäßen Prüfung zu unterziehen, berufe ich einen Ausschuß, bestehend aus den Königlichen Eisenbahndirektionen in Berlin, Kassel, Köln, Danzig, Erfurt, Kattowitz und Mainz, dessen Leitung ich der Königlichen Eisenbahndirektion in Berlin übertrage. Abgesehen von der allgemeinen Fortbildung sämtlicher Wohlfahrtseinrichtungen, wird der Ausschuß seine Tätigkeit hauptsächlich auf die Angelegenheiten der Pensions- und Krankenkassen, der Unfallfürsorge und der Unfallverhütung, des Wohnungswesens, der Fürsorge für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bediensteten der Eisenbahnvereine und ihrer Wohlfahrtseinrichtungen erstrecken und zu diesem Zwecke je nach dem Umfange des vorliegenden Arbeitsstoffes, in der Regel aber nicht öfter als halbjährlich einmal zusammentreten. Ich behalte mir vor, in geeigneten Fällen den Ausschuß zu hören, und empfehle den Königlichen Eisenbahndirektionen, vor der Entscheidung wichtiger Fragen und vor der Einführung wesentlicher Neuerungen die Aeußerung des Ausschusses einzuholen. Von der Anberaumung von Ausschußsitzungen ist mir unter Mitteilung der Tagesordnung rechtzeitig Kenntnis zu geben, da ich mir vorbehalte, in geeigneten Fällen Kommissare zur Teilnahme an den Verhandlungen zu entsenden. Ebenso sind mir alle Niederschriften über Ausschußsitzungen einzureichen."

Das Trinkgelderunwesen. Die vielen ausländischen Publizisten, die zur Kronprinzenhochzeit in Berlin weilten, verabsäumen nicht, nach ihrer Rückkehr in die Heimat ihren Landsleuten ihre Meinung über die deutsche Reichshauptstadt und deren Bewohner auf Grund der persönlich gemachten Erfahrungen zu sagen. In einer englischen Wochenschrift gibt ein Mr. Spring folgende ergötzliche Schilderung des Berliner Trinkgelderwesens: „In einem Punkte herrschen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches wahrhaft türkische Zustände in puncto ‚Backschisch'. Das Trinkgeld spielt hier die größte Rolle, und der dieser Unsitte ungewohnte Fremde, mag er ihr noch so widerwillig gegenüberstehen, kann sich der Manier ohne Unannehmlichkeiten schwer entziehen. Es ist fabelhaft, welches Geschick die Bediensteten besitzen, dem Gast ihre Zufriedenheit beziehungsweise Unzufriedenheit mit dem erhaltenen Backschisch auszudrücken. Fremdling, der du in Berlin die Hilfe eines dienstbaren Geistes in Anspruch nehmen mußt, achte der Abstufungen in der Behandlung, die dir ein Kellnergemüt je nach dem Grade deiner Gebelaune zuteil werden läßt. Betrittst du eines jener zahlreichen Bierhäuser im Fremdenviertel und zahlst bei einer Zeche von drei Glas Bier zehn Pfennig, also zirka zwanzig Prozent mehr, so kannst du auf eine einigermaßen anständige Behandlung rechnen. Fügst du nur ein Plus von fünf Pfennigen zu, so erhältst du nur ein ärgerliches, unartikuliertes Brummen als Dank für deine Gutmütigkeit. Wage es aber um Himmels willen nicht, dem Betrage deiner Zeche zwei oder drei Kupfer zuzulegen, du liefest Gefahr, daß dich der wütend gewordene Ganymed am Kragen packt, hinauswirft, dir draußen dann das Messer in den Leib stößt und dich dann obendrein noch wegen persönlicher Beleidigung und Verhöhnung der Landesbräuche denunziert. Da ist es schon besser, du gibst gar kein Trinkgeld, dann bist du wenigstens deines Lebens sicher. Man hält dich in diesem Falle für geistig minderwertig, und der Kellner läßt dich als einen armen Geistesschwachen mit aufrichtigem Bedauern im Herzen frei laufen. Er bedauert nur im stillen, durch einen eklatanten Fall von Moral insanity um sein wohlverdientes Trinkgeld gekommen zu sein . . ." Hat auch Mr. Spring seiner zweifellos lebhaften Phantasie etwas die Zügel schießen lassen, so ganz unrecht hat er mit dem Trinkgelderunwesen nicht, es herrscht in Berlin, wie in anderen deutschen Städten und nicht zum mindesten in Halle, eine den Fremden nicht gerade sehr sympathisch berührende Politik der „offenen Hand".

Zoologischer Garten. Wie aus dem Inseratenteile des vorliegenden Blattes ersichtlich, findet morgen, Freitag, das 22. Elitekonzert des „Willy Wolf-Orchesters" statt.

Infolge der Kanalausschachtung auf dem Alten Markt hat ein Haus beim Nachgeben des Fundaments Risse bekommen. Da der Kanal bei weitem tiefer als die Fundament der benachbarten Häuser zu liegen kommt, ist das Nachgeben des Fundaments leicht erklärlich; der Untergrund des Alten Marktes besteht übrigens aus Tonerde.

Kleine Brände. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entstand in dem Lagerkeller in einer in der Friedrichstraße gelegenen Drogerie ein Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte das Feuer in kurzer Zeit löschen. Vermutlich ist der Brand durch Explosion beim Abfüllen von Terpentin entstanden. — Gestern abend 9 Uhr gerieten im Hause Saalberg 24 Gardinen in Brand. Die requirierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Von der Straße. Gestern wurde in der Merseburgerstraße von einem mit Stroh beladenen Wagen infolge Scheuens eines Pferdes vor der elektrischen Bahn eine Gaslaterne umgefahren. — Gestern vormittag brach einem ebenfalls mit Stroh beladenen Fuhrwerk der hintere Teil des Leiterbaumes entzwei. Hierdurch kippte der Wagen um und die Ladung kam auf das Gleis der elektrischen Bahn zu liegen.

Zwei Kellner, die bei Kasse waren, hatten nichts Besseres zu tun, als eine tüchtige Bierreise zu unternehmen. Dabei kamen sie auch in ein Restaurant am Saaleufer. Doch da sie schon des Guten genug getan, veranlaßte sie der Wirt zum Fortgehen. In ihrer Ausgelassenheit bestiegen sie eine am Ufer liegende Jolle und fuhren ab. Da beide des Fahrens unkundig waren, stürzten sie ins Wasser, vermochten sich indessen am Kahne festzuhalten, sodaß sie noch gerettet werden konnten. Pudelnaß, aber ernüchtert, wurden die beiden Ganymeds ans Land gezogen.

Verschwunden. Seit einigen Tagen ist ein junges Mädchen von hier, die Braut eines in einem hiesigen Warenhause Angestellten, verschwunden. Sie hatte vorher ein Zerwürfnis und soll die Absicht ausgesprochen haben, sich das Leben zu nehmen.

Hallischer Wochenmarkt am 22. Juni. Butter pro Stück (½ Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 85—95 Pfg., Hühner, alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 0,70—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 35—50 Pfg., Gänse pro Stück 3,50 bis 4,50 M., Enten pro Stück 2—2,50 M., Kirschen pro Korb 3,50—4,50 M., pro Liter 30—40 Pfg., Aprikosen pro Mandel 60—90 Pfg., Gurken pro Stück 10—30 Pfg., Erdbeeren pro Liter 40—50 Pfg., Stachelbeeren pro Liter 30—35 Pfg., Schotenerbsen pro Liter 7—8 Pfg., Grüne Bohnen pro Liter 20 bis 25 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Spargel pro Pfd. 25—45 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 3,50—4,00 M., 5 Liter 35—40 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—20 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 35 bis 40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein unterhielt bisher die in Merseburg bestehende Hufbeschlaglehrschmiede. Diese Schmiede ist seit dem 1. April d. J. in die Unterhaltung des Kreises Merseburg übergegangen.

Das Bürger-Rettungsinstitut hält seine Monatskonferenz am Dienstag, den 27. d. M., nachmittag 6 Uhr, im Ratskeller-Restaurant ab.

Hallesche 80 Taler- und 30 Taler-Begräbniskassen. Am nächsten Montag, 26. d. M., abends 8 Uhr, findet im Evang. Vereinshause eine Generalversammlung der Mitglieder beider Kassen statt, in der die neuen Satzungen, die die künftige Grundlage der altbewährten Kassen bilden sollen, zu beraten und festzustellen sind. Es ist eine rege Beteiligung der Mitglieder sehr zu empfehlen.

Der Gustav Adolf-Verein der Provinz Sachsen.

Der zweite Festtag (Dienstag) der Hauptversammlung des Vereins in Torgau begann mit einem Kindergottesdienst früh 7½ Uhr in der Kirche. Um 9 Uhr versammelten sich die Vertreter der Stadt, die Abgeordneten und Festgäste im Rathaussaale, wo Herr Bürgermeister Lohse die auswärtigen Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Der Vorsitzende Herr Konsistorialrat D. Haupt-Halle sprach seinen herzlichsten Dank aus. Im Festzuge bewegten sich dann die Teilnehmer nach der Kirche. Bei dem Festgottesdienste hielt die Liturgie Herr Superintendent Orthmann mit Verlesung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 23—37). Herr Pastor D. Kaiser-Leipzig hielt die Festpredigt über 2. Timoth. 1, 7. Um 12 Uhr fand die öffentliche Hauptversammlung im großen Rathaussaale unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Den Jahresbericht erstattete Herr Konsistorialrat D. Haupt. Nach einem kurzen Blick auf die Gesamtentwicklung des Gustav Adolf-Vereins ging er auf die Lebensbetätigung des Provinzialvereins ein. Der Kirchbau in Turn, für den der Gustav Adolf-Verein außerordentlich viel getan hat, ist nun vollendet. Die Zahl der Zweigvereine in unserer Provinz beträgt jetzt 90, gegen 89 im Vorjahre. An Beiträgen sind rund 1000 M. mehr eingekommen als im letzten Jahre.

Hierauf folgten Begrüßungen durch die Behörden. Herr Regierungspräsident Freiherr von der Recke-Merseburg drückte seine Sympathie für die Tätigkeit des Gustav Adolf-Vereins aus. Herr Konsistorialrat Scharfe-Elben knüpfte den Segenswunsch des Konsistorialpräsidenten, des Generalsuperintendenten und des Konsistoriums an ein Wort des Philosophen Bader: „ego echo!" Herr Superintendent Trümpelmann bezeichnete als Deputierter des Provinzial-Synodalvorstandes den Gustav Adolf-Verein als den ersten Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Deutschlands. Nunmehr berichtete Herr Oberpfarrer Wächtler in längerer Ausführung über die Verhältnisse der für die große Liebesgabe ausgewählten Gemeinden Longeville bei Metz und Zerkow in Posen und das Diakonissenhaus in Bukarest. Zerkow erhielt 2000 M., während Bukarest und Longeville sich mit 750 bezw. 700 M. begnügten.

Dem folgte die Ueberreichung einer großen Fülle von Festgaben. Zu Abgeordneten für die Centralversammlung in Bromberg wurden die Herren Konsistorialrat D. Haupt, Superintendent Rosenthal-Querfurt, P. Schoentan-Magdeburg, P. Bodenstein-Bismark, P. Krause-Aschersleben, Superintendent Oßwald-Beyernaumburg und Superintendent Noock-Nordhausen gewählt. Um 2½ Uhr fand im „Goldenen Anker" das Festmahl statt, bei dem Herr Konsistorialrat Haupt das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr Superintendent Orthmann gedachte des Hauptvorstandes, Herr Gymnasialdirektor Dr. Schmidt der Gäste, Herr Kaufmann Goedel der Damen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zur Stadtratswahl.

Die Wiederwahl eines besoldeten Stadtrats — es trifft diesmal das Amt eines Syndikus der Stadt Halle — ist in der letzten Stadtverordnetensitzung vertagt. Hoffentlich wird die Wahl noch auf einige Monate hinausgeschoben, bis auch die hiesigen kommunalen Vereine hierzu ihre Ansicht geäußert haben. Das Amt eines Stadtsyndikus ist ein überaus schwieriges, denn er soll im wesentlichen die Interessen der Stadt direkt vertreten. Die städtischen Interessen sind aber auch die eines jeden einzelnen Bürgers. In der Bürgerschaft hat sich nun aber seit Jahren eine immer mehr steigende Erregung gegen die Anschauungen des seitherigen Stadtsyndikus, dessen Wahlperiode jetzt abläuft, bemerkbar gemacht, und es wird behauptet, daß dieser Herr gegen einzelne Bürger sehr scharf vorgegangen sei, um für die Stadt etwas herauszuschlagen. Vielfache Prozesse seitens der Stadt, die in erster Linie auf Anregung des Stadtsyndikus entstanden sind, wurden zu Ungunsten der Stadt entschieden. Wenn nun auch eine juristische Kommission die Rechte der Stadt vor Eröffnung des Prozesses prüft und hierdurch quasi den Stadtsyndikus deckt, so glaubt die Bürgerschaft doch, daß gerade hier eine juristische Kommission nicht am Platze ist, denn gerade Juristen bestehen immer zu sehr auf den starren Buchstaben des Rechts, wogegen eine selbstverwaltete Gemeinde nach Möglichkeit auch dem Schwachen gegenüber Milde walten lassen soll. Unser jetziger Stadtsyndikus hat sich bei einer großen Anzahl von Bürgern dadurch mißliebig gemacht, daß er, stets kurz angebunden, den Wünschen derselben nicht genügend Rechnung trägt. Beschwerden bei dem Oberbürgermeister, gegen den Stadtsyndikus gerichtet, sind fruchtlos geblieben. Die letzten Kämpfe in den Stadtverordnetenversammlungen haben wohl auch hier die Anschauung eindringen lassen, daß mit dem seitherigen Verwaltungssystem gebrochen werden muß und eine Reorganisation am Platze ist. Wenn die Wiederwahl des Stadtsyndikus nicht bis zum Wiederzusammentreten der kommunalen Vereine hinausgeschoben werden kann, so haben wir doch das feste Zutrauen zu unseren Stadtverordneten, daß sie auch hier in eine Prüfung eintreten, die den Bürgern wieder Vertrauen zu ihrer Stadtleitung einflößt. „Allzu scharf macht schartig!" Wenn über das schneidige Vorgehen der städtischen Polizei, besonders auch der Baupolizei, geklagt wurde, so glaubt man, auch hierzu bei dem Stadtsyndikus alle Veranlassung zu haben. Im Bürgertume dürfen die Freude und die Mitarbeit an ihrer Selbstverwaltung nicht durch ein nicht freundliches Vorgehen der von ihm selbst gewählten städtischen Beamten verleidet werden.

X. Y. Z.

XIII. Jahreskonferenz des Vorständeverbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands.

Dresden, 21. Juni.

Am Dienstag vormittag nahmen die Beratungen des vor 14 Jahren begründeten Vorständeverbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands ihren Anfang. Es wurde beschlossen, nach dem Vorgang von Kaiserswerth zur Weckung des Interesses und zur Förderung der Aufgaben der Jungfrauenvereine für deren Leiterinnen mehrtägige Lehrkurse zu veranstalten und zwar im Anschluß an die Diakonissenhäuser, deren Schwestern zurzeit nahezu der Hälfte der Vereine ihre Kraft widmen. Der Rektor des Dresdner Diakonissenhauses Pastor Molwitz will dazu bereitwilligst die Hand bieten. Ferner beschloß man, Wege zu suchen, auf denen man entweder durch Sammlung kleinerer Kreise oder im Anschluß an Sonntags- oder Arbeiterinnenvereine solchen Mädchen, die auf Mitgliedschaft in Jungfrauenvereinen wegen ihrer Vergangenheit verzichten müssen, einen Ersatz für die wohltätige, bewahrende Fürsorge dieser Vereine bieten könne, eine Sache, die ebenso notwendig als schwierig ist. — Eine Petition an den Reichstag, gleichlautend mit der des deutschen evangelischen Frauenbundes, welche anstrebt, daß weibliche Bedienstete in Gastwirtschaften mindestens 18 Jahre alt, sowie ausreichend besoldet sein müssen, fand einstimmige Annahme. Als Versammlungsort für nächstes Jahr wird Stuttgart, an zweiter Stelle Bremen in Aussicht genommen.

Nachmittags 3 Uhr wurde in Anwesenheit von etwa 150 Teilnehmern die 13. Jahreskonferenz von dem Vorsitzenden Pastor Burckhardt eröffnet. Dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dank der Opferwilligkeit von Leserinnen des Vereinsblattes „Komm mit" und des Nyassa-Bundes deutscher Jungfrauen zwei Missionarinnen unterhalten werden und der Missionseifer zunimmt. Um die Ziele des Vereins weiter zu stecken, soll die Begründung von Christlichen Vereinen junger Mädchen angestrebt und in Mütterabenden die Teilnahme der Mütter geweckt werden. — Die Geschäftsstelle gibt unter anderem drei Blätter heraus: „Fürsorge für die weibliche Jugend," geleitet von Pastor Burckhardt, „Die deutsche Mädchenzeitung" (26,000 Auflage) und „Komm mit" (Auflage 90,000). Ferner steht der Verein in Verbindung mit der Deutschen Bahnhofskommission, die sich zureisender junger Mädchen annimmt. Auch an der Bekämpfung des Mädchenhandels hat sich der Verband beteiligt. Die angestrebte Gründung eines Erholungsheims für Berufsarbeiterinnen für innere Mission im Harz hat sich bisher nicht verwirklichen lassen.

Ueber die besondere Fürsorge, die den weiblichen Handelsangestellten zugewendet worden ist, berichtete auf Grund reicher Erfahrung Pfarrer Maetzold-Dresden. Der Vortragende empfiehlt: Sammlung der Handlungsgehilfinnen in besonderen Vereinen bezw. in kleineren Orten in besonderen Gruppen der Jungfrauenvereine, wo neben der Bewahrung und religiösen Vertiefung auch ihre Berufsangelegenheiten besprochen, gefördert, nach außen hin vertreten werden. Jedenfalls suche man, einen Mittelpunkt zu schaffen durch ein „Heim", einen Rückenhalt zu haben an einem Kreis von Damen und Herren, besonders aus der Geschäftswelt, die für diese Fürsorge Herz und Hand offen haben, den Mitgliedern weitestgehende Selbstverwaltung und -Betätigung zu ermöglichen. In mehr lokaler Hinsicht ist anzustreben: Stellenvermittelung, Rechtsauskunft, Unterstützungs- und Darlehnskasse, Wohnungsnachweis, Durchführung der Sitzgelegenheit, ausreichende Tischzeit, Verkürzung der Geschäftszeit vornehmlich im Sommer, größtmöglichste Beschränkung der Sonntagsarbeit, deren Wegfall in den Comptoiren, Regelung des Urlaubs und Darbietung einer Erholungsstätte, Aufbesserung des Gehalts mit dem Ziele: gleicher Lohn für gleiche Arbeitsleistung der Gehilfin wie dem Gehilfen. In allgemeiner Hinsicht ist anzustreben: obligatorische Lehrzeit und obligatorischer Fortbildungsunterricht (in einer Fachschule) für alle, die vor dem vollendeten 18. Lebensjahre in den Stand eintreten, Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts bei den Kaufmannsgerichten, Versorgung und Versicherung für das Alter.

Den Schluß des ersten Tages bildete eine öffentliche Versammlung für Frauen und Jungfrauen. Der große Saal des Vereinshauses war dicht gefüllt, meist von Leiterinnen und Mitgliedern der Dresdener Jungfrauenvereine.

Die Beratungen des zweiten Tages fanden im Saale der Diakonissenanstalt statt. Zuerst sprach Fräulein Consbruch-Kassel über den Jungfrauenverein und die Fürsorge für das irdische Leben seiner Mitglieder, welche neben der Pflege des Glaubenslebens mit zu den Aufgaben der Vereinsarbeit gehört. Dazu ist zu rechnen die Beratung hinsichtlich der Berufswahl, zumal für diese vielfach törichte Abneigung gegen das Dienen maßgebend ist. Der Verein kann Stellenvermittlung, jedoch nur mit Vorsicht ausüben, aber durch seine Umsicht dabei viel Gutes stiften. Auch die Ausbildung der Mädchen kann der Verein durch Beteiligung an Kursen und Arbeitsstunden fördern, die freilich ernst genommen und gegen Bezahlung gewährt werden sollen. Auch über Liebe und Heirat soll im Verein Beratung geboten werden, schon um schädlichen Einflüssen von außen entgegenzuwirken. Auch hinsichtlich der Gesundheitspflege, der Nahrung und Lebensweise bedürfen viele Arbeiterinnen der Beratung, ferner betreffs der Invaliditätsversicherung und deren segensreicher Wirksamkeit. Für Erholung sorgt der Verein durch möglichst viele, nicht anstrengende, billige Spaziergänge oder Abhaltung der Versammlungen im Freien, auch mit Bewegungsspielen. Kranke müssen trotz Widerstrebens dem Arzte zugeführt werden. Die Gründung von Erholungsstätten ist nur größeren Verbänden möglich. Die aus dem vollen Leben geschöpften Mitteilungen fanden reichen Beifall. — Nach einer Frühstückspause sprach Fräulein Wasserzug-Freienwalde über den Jungfrauenverein als Mittel der Seelenpflege an der weiblichen Jugend. — Nach Schluß der Versammlung begab sich eine große Zahl Teilnehmer nach dem Waldschlößchen zu gemeinsamem Mittagessen und einem Spaziergang nach der Saloppe.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 21. Juni.

Aufgeboten: Arbeiter Hermann Gröst und Marie Deparade (An der Baderei 2 und Pfarrstr. 3). Bäcker und Konditor Ernst Thiele und Anna Zahn (Martinstr. 16 und Gr. Gosenstraße 22). Kaufmann Adolf Tennert und Olga Schlüter (Klein-Wittenberg und Henriettenstr. 36). Glaser Emil Knorre und Berta Stemmler (Ludwig Wuchererstr. 20 und Feldstr. 8).

Eheschließungen: Briefträger Franz Thiemann und Emma Becker (Wücheln und Richard Wagnerstr. 17). Gasthofsbesitzer Gustav Lautenschläger und Lina Schaurig (Gatterstädt und Sophienstr. 26).

Geboren: Vorarbeiter Julius Köppke S., Kurt (Eichendorffstraße 15).

Gestorben: Schlossers Willi Menz T. totgeb. (Eichendorffstraße 23). Privatiere Luise Schröder geb. Bahn, 71 J. (Hermannstr. 26).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 21. Juni.

Aufgeboten: Schumacher Adolf Lüddemann und Berta Göbel (Meckelstr. 87 und Thomasiusstr. 34). Krankenpfleger Paul Walther und Marie Allenstein (Nietleben und Leipzigerstr. 24). Schlosser Karl Krieg und Martha Strube (Kirchnerstr. 10 und Mucrena). Buchhalter Kurt Moritz und Emma Günther (Gr. Klausstr. 7 und Grafeweg 15).

Eheschließung: Diakon Otto Schmidt und Margarete Meusel (Mauerstr. 7).

Geboren: Kernmacher Otto Puppe T., Lucie (Kellnerstr. 11). Arbeiter Hermann Reichelt S., Kurt (Böllbergerweg 62). Invaliden Friedrich Heinemann S., Heinrich (Kl. Ulrichstr. 5). Ingenieur u. Kaufmann Karl Jäger T., Anita (Neue Promenade 16). Tapezierer Otto Bürger S., Otto (Krondorferstr. 1).

Gestorben: Holzhändler Louis Deparade, 61 J. (Mansfelderstraße 41). Witwe Sophie Dietzmann geb. Tränkner, 73 J. (Töpferplan 7). Luise Schmidt, 24 J. (Kapellengasse 2). Maurer Friedrich Schmidt, 76 J. (Kapellengasse 2). Lydia Kant, 16 J. (Klinik). Zahntechnikers Wilhelm Müller T. Käthe, 1 J. (Große Ulrichstr. 55). Auguste Beck, 53 J. (Klinik). Witwe Wilhelmine Lea geb. Fiedler, 73 J. (Gommergasse 10). Arbeiter Gottfried Mentzel, 67 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Tapezierers und Dekorateurs Oskar Hannappel S. Werner, 1 M. (Alter Markt 22).

Auswärtige Aufgebote.

Steiger Karl König u. Auguste Wiegleb (Mansfeld u. Eisleben).

Für Haushalt u. Küche ist die condensirte
Alpenmilch Nestle
unentbehrlich, säuert nicht, stets gebrauchsfertig als Sahne f. Kaffee & Tee, als Milch f. Kakao, Chocol. & Speisen.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.15 V. 2-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2. — 10.14 V. D. 1-3. [nach Kissingen]. — 10.20 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 V. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 12.44 D. 1-2. [vom 3. 7. bis 21. 8. nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3. — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Ab. — 10.33 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.41 S. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8. nach München]. — 10.51 Ab. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Ab. [bis Weißenfels]. — 11.44 Ab. D. 1-2. — 11.59 Ab. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 V. — 4.50 V. — 5.24 V. D. 1-2. — 5.40 V. 3-4. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.18 V. S. 1-3. [vom 3. 7. bis 31. 8.]. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. S. 1-3. ● — 11.10 V. — 12.32 N. D. 1-3. 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.12 N. S. 1-3. — 4.34 N. D. 1-2. [vom 30. 7. bis 20. 8.] — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 6.35 N. S. 1-3. — 8.14 Ab. S. 1-3. — 8.51 Ab. D. 1-2. — 9.00 Ab. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Ab. — 7.35 Ab. S 1-3 — 8.42 Ab. — 9.31 Ab. — 10.30 Ab. S 1-3. ● — 10.54 Ab. S. 1-3. — 12.00 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3 — 10.05 V. — 10.57 V. S 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Ab. S. 1-3. ● — 8.54 Ab. — 10.47 Ab. S. 1-3. ● — 12.22 Ab. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.57 V. [Werktags bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [fährt bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 V. — 11.00 V. S 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. ● — 6.00 N. — 9.31 Ab. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 11.45 Ab. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 V. — 6.37 V. S. 1 3. — 8.00 V. — 11.02 S. 1-3. — 11.32 V. — 1.41 N. S 1 3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1 3. — 10.48 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Ab. S. 1-3. — 11.45 Ab. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.35 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.00 V. — 8.15 V. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Töllme]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Töllme]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 8.20 N. [bis Dölau, nur Werktags]. — 9.40 Ab. [bis Töllme]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 7,00 V., 2.30 N., 3 30 N., 4.00 N., 4.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.20 V. D. 1 2. — 5.38 V. [nur Werktags]. — 6.02 V. S. 1 3. — 6.14 V. S 1 3. [über München]. — 6.26 V. S 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 V. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 V. S. 1 3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. — 12.15 N. 2-3. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.16 N. — 4.30 D. 1-2. [von München]. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 4. 6 N. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 6.51 Ab. D 1-3. [von Kissingen]. — 8.10 Ab. S. 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Ab. — 8.47 Ab. D. 1-2. — 9.27 Ab. S. 1-3. — 10.40 Ab. — 11.55 Ab.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 6.38 V. [Werktags]. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D. 1-2. — 10.10 V. D. 1-3. — 10.35 V. S 1-3. — 11.27 V. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 12.40 N. D. 1 2. [vom 31. bis 21. 8.]. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. ● — 3.50 N. D. 1-2. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Ab. S. 1-3. ● — 9.04 Ab. — 10.29 Ab. D. 1-2. ● — 10.37 S. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8.]. — 10.47 Ab. S. 1-3. — 11.31 Ab. — 11.40 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V. — 7.30 V. S 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.53 V. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Ab. — 8.41 Ab. — 9.45 Ab. — 10.24 Ab. — 10.45 Ab. S. 1-3. ● — 12.16 Ab.

Magdeburg. 2.45 V. [kommt von Köthen]. — 6.40 V. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 S. 1-3. — 9.48 V. — 10.28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Ab. — 7.33 Ab. S. 1-3. — 9.21 Ab. — 10.26 Ab. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.00 V. — 6.45 V. — 7.10 V. S. 1-3. ● — 9.55 V. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Ab. — 8.04 Ab S. 1-3. ● — 10.37 Ab. — 11.14 Ab —

Goslar-Halberstadt. 5.35 V. [von Tönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.07 V. — 10.26 V. S 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 7.27 N. S. 1-3. — 9.14 Ab. — 10.43 Ab. S. 1-3. — 11.38 Ab.

Sorau-Guben. 5.43 V. S 1-3. — 6.20 V. [kommt von Torgau]. — 10.11 V. — 2.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N — 7.45 Ab. — 10.02 Ab. — 10.26. Ab. S 1-3. ●

Hettstedt. 5.25 V [von Dölau nur Werktags — 6 40 V. — 7.35 V. [Werktags von Fienstedt, Sonn- und Festtags von Dölau]. — 10.20 V [von Töllme]. — 12.25 N. — 2.50 N. [von Töllme. 3 50 N. [von Dölau]. — 5 21 N — 7.20 N [von Dölau — 9.05 Ab. — 10 45 Ab. [von Töllme]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 7.42 V., 3.20 N., 4.20 N., 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N, 8.18 N., 8 50 N., 10.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Juni.

Hotel Stadt Hamburg. Kaufleute: S. van der Reis a. Frankfurt. Gustav Meyerhoff a. Köln. Hugo Loose a. Bremen. F. Jacobson a. Hamburg. R. Gerber a. Lößnitz. Alfred Müller a. Breslau. Josef Schoenguth, D. Levy, Adolf Friedländer, Paul Rosenbach, Max Bonwitt, Fritz Meseke, Ernst Heinemann, Otto Brandt, L. Blumenthal und G. Labrßen a. Berlin.

Grand Hotel Bode. Prof. Pfeiffer u. Dr. phil. Walter mit Frau a. Berlin. Prof. Dr. Dufac a. Mülhausen. Bergrat Humboldt a. Stuttgart. Dr. Walson mit Frau und Bedienung a. Ver. Staaten von Amerika. Dr. Rode mit Frau a. Hamburg. Dr. Belden mit Frau a. Wiesbaden. Bankier Zeble a. Hannover. Buchdruckereibes. Schneider mit Frau a. Mainz. Fabrikbes. Moles mit Frau a. Chorostel (Rußland). Baumeister Ehrlich mit Tochter a. Breslau. Hauptmann von Messerschmidt a. Metz. Leutn. Frhr. v. d. Borch a. Halberstadt. Direktoren: Merkel a. Heldrungen, Baumann a. Königsberg, Weber a. Mühlberg. Vers.-Insp. Gerboth a. Magdeburg. Chemiker: Lierke a. Leopoldshall, Haston a. Chicago. Frau Müller mit Gesellschafterin a. Breslau. Privatiers: Nagel a. Mühlhausen, Kollank a. Aschersleben, Rüdermacher a. Berlin. Kaufleute: Weigmann u. Freese a. Bremen. Grünbaum a. Breslau. König a. Elberfeld. Berthold a. Braunschweig. Block u. Riedel a. Berlin. Bleckmann a. Mürzzenschlag (Steiermark). Müller a. Aachen. Röder a. Düsseldorf.

Hotel Kronprinz. Generalsuperintendent D. Holtzheuer a. Magdeburg. Gymn.-Professor Neuhoff a. Nordhausen. Pastoren: Knieß mit Familie a. Zebbin, Pomm., Müller mit Frau a. Jenken, Zauleck a. Bremen, Liebe a. Obhausen. Rektor Mikosch a. Kattowitz. Frau Witwe Hübner a. Braunschweig. Oberlehrer Kirchhöfer a. Eisleben. Bergreferendar Willert a. Gelsenkirchen. Kaufleute: Kindtermann a. Zeitz; Schlötzer a. Stadtlengefeld; Thiemer u. Biedermann a. Leipzig; Brandes a. Annaberg; v. Boltenstern mit Frau a. Breslau; Fuchs a. Berlin.

Hotel Preußischer Hof. Kommerzienrat G. Lehmann mit Frau a. Berlin. Justizrat Ritter a. Querfurt. Rentier Knöpfler a. Dresden. Militärpfarrer Ebngist a. Schweden. Apotheker: Handike a. Liegnitz, Bombé a. Bärwalde. Landwirt G. Jahn a. Graebel. Fabrikanten: Alfer a. Dingelstädt, Teich a. Dresden, Holzapfel a. Schwäb. Gemünd. Bauinspekteur A. Svend a. Breslau. Ingen. Schröder a. Magdeburg. Redakteur Dr. R. Breitscheid a. Berlin. Postbeamter F. Hauß a. Breslau. Witwen: E. de Greef a. Weimar, R. de Beerdt a. Berlin. Privatiers: Schultze mit Frau a. Leipzig, Bornhake und H. Urban a. Berlin. Samenzüchter Rabra a. Aschersleben. Ingenieur Schneider a. Trotburg. Frau Privatiere Kebler a. Dessau. Kaufleute: H. Fromme a. Bad Bürkheim; E. Steinhoff a. Essen, Ruhr; E. Tohmke a. Chemnitz; G. Arendt a. Hamburg; H. Stolzmann, Littmann, W. Stahl u. M. Jakob a. Berlin; Sachse a. Gr.-Salze; Schotte a. Zittau; Schaarschmidt a. Schmalkalden; Lehnhard a. Plauen; Ehrke a. Sangerhausen; Bersch a. Mannheim.

Jeden Freitag
Schlachtefest.
Wilhelm Bode,
Dorotheenstraße 16.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
G. Müller,
Steinweg Nr. 35.

Jeden Freitag
— Schlachtefest. —
B. Zschernitz,
Martinstr. 8.

Victor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Otto Hoppe.

Sparsame Hausfrauen verwenden f. Wäsche u. Hausbedarf nur
Elfenbeinseife
Marke „**Elefant**" und
Veilchen-Seifenpulver
„**Bleib mir treu**" von
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.
In fast allen Kolonialwaren- und Seifenhandlungen zu haben.

10 % Rabatt in bar
gewähre ich jedem Käufer
trotz der billigen Preise
bis **1. Juli**
auf sämtliche
Herren-Artikel.
Spezialität:
Damen-Stoff- und Glacé-Handschuhe.
Anna Brandt,
Alte Promenade 7.

Restaurationsherd
mit Kacheln, fast neu, sofort preiswert zu verkaufen **Schillerstraße 11.**

Bettfedern-Reinigung
Rabatt-Marken 5 %
erfolgt jetzt täglich in der ersten u. ältesten Anstalt mit elektrischem Betrieb.
B. Benkwitz,
Alter Markt 3
im Neubau.
Bettfedern, Betten u. Inlette,
reelle Preise.

Familien-Nachrichten.

Nach längerem Leiden verstarb heute früh unser hochverehrter Senior-Chef und Begründer der Firma, der

Holzhändler
Louis Deparade.

Wir verlieren in ihm einen väterlichen Freund und Vorgesetzten, dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Halle a. S., den 21. Juni 1905.

Die Beamten der Firma Louis Deparade.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der **Fleischermeister**

Wilhelm Schramm sen.

im Alter von 60 Jahren entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lauchstädt, Wanzleben, Biddingen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. Juni, nachmittags 4 Uhr in Lauchstädt statt.

Heute früh 2½ Uhr erlöste Gott der Herr von langem schweren Leiden im 81. Lebensjahre meine geliebte Mutter und Großmutter, die

Witwe Marie Wilke

geb Zieger.

Dies allen lieben Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Tiefbetrauert von den Ihrigen:
Friedrich Wilke nebst Familie.

Leimbach (Mansfelder Gebirgskreis), 21. Juni 1905.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh verschied im 79. Jahre ihres reich gesegneten Lebens unsere geliebte Tante

Fräulein **Mathilde von Boltenstern**

tiefbetrauert von

den Hinterbliebenen.

Halle a. S., Breslau, Brieg, Werben i. Sp.,
den 21 Juni 1905.

Die Beerdigung findet **Freitag** den 23. Juni, nachm. 5 Uhr vom Trauerhaus Händelstr. 36 aus auf dem **Neumarkt-Friedhof** statt.

Gestern früh starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Wwe. Wilhelmine Lea

des verst. Maurerpoliers **Fr. Lea.** — Die Beerdigung findet Sonnabend früh 10½ Uhr auf dem Nordfriedhof statt. Etwaige Kranzspenden bitten Pfälzerstraße 21, I. abzugeben.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 22. Juni 1905.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Mutter und Großmutter, der Frau

Auguste Franke geb. Brose

sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Schmidt.
Halle a/S.-Trotha, 22. Juni 1905.

Verlobt: Frau Helene Voigt geb. Weber mit Hrn. Rechtsanwalt Waldemar Klingbammer (Rudolstadt); Frl. Klara Mentzel mit Hrn. Hermann Marstellner (Gotha, Davos).

Gestorben: Frl. Martha Bernhardt (Kassel); Herr Friedrich Krahnepuhl (Mühlhausen); Frau Sophie Köthe (Mühlhausen); Frau Maria Elisabeth Mier geb. Lube (Eigenrieden); Frau Johanne Barbara Bockerodt (Mühlhausen); Hrn. Hermann Behrens S. Hermann (Mühlhausen); Herr Bruno Jünemann (Langensalza); Fr. Juliane Rauch geb. Reimann (Zwötzen); Herr Wilh. Leonhardt (Gera); Frau Emilie Müller geb. Trebs (Roben); Frau Luise Wiegand (Gotha); Fr. Karoline Wilhelm geb. Leib (Gotha); Fr. Aug. Beate geb. Schlag (Nordhausen); Frau Sophie Schencke geb. Uhley (Nordhausen); Herr August Wilke (Nordhausen); Fr. Ros. Kolbenach (Heringen, Helme); Hr. Hermann Diedelt (Nordhausen); Frl. Zilla Schönleitner (Nordhausen); Hrn. M. Bruno Beck S. Hans (Nordhausen); Hrn. Eisenbahnsekretär W. Thielemann T. Emmy (Nordhausen).

Unsere nach neuestem System erbaute
Stahlkammer
(geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr ununterbrochen) empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wertgegenständen;
auch speziell für die Reisezeit.
Bankhaus
Friedmann & Weinstock
Leipzigerstrasse 12.

Teleph. 3040. **Hallesche Modellfabrik** Teleph. 3040.
mit elektrischem Betrieb
Herderstr. 12 **Sander & Müller,** Herderstr. 12
empfiehlt sich den geehrten Interessenten zur schnellsten Ausführung sämtlicher in dies Fach schlagenden Arbeiten.
Hochachtungsvoll D. O.

Schulze & Birner, Rathausstrasse 5.
Weingrosshandlung. Probierstube. Fernruf 1135.
General-Depot **Rheingauer Winzervereine** e. G. m. b. H., Eltville a. Rh.
Absolute Naturreinheit, Jahrgang u. Lage garantiert.
Originalfüllung d. Verkaufs-Genossenschaft Eltville
Die Haupteigenschaften der naturreinen Rheingauer Weine sind die herrlich erfrischende Art, die Milde und die ausserordentlich geringe Neigung zu erhitzen oder zu betäuben, besonders Kranken, Rekonvaleszenten und namentlich Diabetikern zu empfehlen.
Wohlfeile Spezialmarken:

1902er Frauensteiner	M. 1,—	1899er Oestricher	M. 1,60
1901er Cauber	„ 1,20	1899er Erbacher	„ 1,70
1901er Assmannshäuser	„ 1,30	1900er Eltviller	„ 1,80
1899er Lorchhäuser	„ 1,50	u. höher p. Flasche, ohne Glas	

Bei 12 Flaschen 10% Rabatt. Auf Wunsch vollständige Preislisten.

Heirat w. Dame (Waise, hsl. erz.), 22 J., Verm. 46.000 M., auch m. nicht verm. Herrn, aber v. gut. Char. Näh. u. „**Reell**" **Berlin** Post 16.

Heirat! Mehr. häusl. erz. vermög. Damen (5—200 000 M.) w. bald. Ehe m. sol. strebs. Hrn., w. a. o. Verm. Send. Sie nur Adr. an **Fides**, Berlin, Postamt 18.

Johannisbeerwein,
Erdbeerwein,
Stachelbeerwein,
Heidelbeerwein.
Von ersten Autoritäten als hochfeine Weine anerkannt.
C. Wesche,
Quedlinburg.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

2jähriger schwarzer Teckelrüde, schöne Figur, stubenrein und wachsam, sofort verkäuflich Thomasiusstr. 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050622033/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft zum Landsturm bezw. als **dauernd untauglich** bestätigt worden sind, werden hierdurch nochmals aufgefordert, ihren Landsturm- bezw. Ausmusterungsschein bis zum 1. Juli cr. im Militärbureau, Schmeerstr. 1, II., Zimmer Nr. 12, während der Dienststunden, vormittags von **8–1 Uhr** und nachmittags von 3–6 Uhr abzuholen, andernfalls nach Ablauf dieser Frist die Vorladung der Säumigen auf deren Kosten erfolgen wird.

Halle a. S., den 19. Juni 1905.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
J. V.: von Holly.

Bekanntmachung.

1. **Das Städtische Museum im Eichamt auf dem Großen Berlin** ist täglich geöffnet, und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum auf der Moritzburg** ist bis auf weiteres geöffnet Mittwochs von 11–1 Uhr und Sonntags von 11–2 Uhr.

Außerhalb der vorstehend angegebenen Besuchszeiten kann das Museum und der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von je 50 Pfg. für die Person besichtigt werden. Eintrittskarten sind bei dem Museumsdiener Weber im ehemaligen Lazarettgebäude auf der Moritzburg zu lösen.

Halle a. S., den 22. Mai 1905.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des § 35 der Reichsgewerbeordnung, wonach Personen, welche die nachgenannten Gewerbe betreiben wollen, dies bei der Eröffnung des Gewerbebetriebes neben der Anmeldung bei der Gemeindebehörde (Steuerbureau) **auch bei der Polizei-Verwaltung** anzuzeigen haben, wird hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandelnde der Bestrafung auf Grund des § 48 am angeführten Orte unterliegen. Die betreffenden Gewerbe sind:

die gewerbsmäßige Erteilung von Tanz-, Turn- und Schwimmunterricht,
der Betrieb von Badeanstalten,
der Handel mit **gebrauchten Kleidern, gebrauchten Betten oder gebrauchter Wäsche,**
der **Kleinhandel** mit **altem Metallgerät,** mit **Metallbruch** oder dergl.,
der Kleinhandel mit Garnabfällen oder Dräumen von Seide, Wolle, Baumwolle oder Leinen,
der Handel mit Losen von Lotterien und Ausspielungen oder mit Bezug- und Anteilscheinen auf solche Lose,
die gewerbsmäßige **Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten** und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere der Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufsätze;
der gewerbsmäßige Betrieb der Viehverstellung (Viehpacht), **des Viehhandels** und des Handels mit ländlichen Grundstücken.

Ferner ist anzuzeigen **der Kleinhandel mit Flaschenbier,** auch derjenige, wie er in zahlreichen Fabriken, auf Bauten 2c., von Pförtnern, Vorarbeitern, Polieren und anderen, welche einen entsprechenden Vorrat von Flaschenbier beziehen, um den Arbeitern der Fabrik, Arbeitsstelle 2c. einzelne Flaschen gegen einen mäßigen Gewinn (1 oder 2 Pfennig) zu verkaufen, ausgeübt wird.

Halle a. S., den 2. Juni 1905.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen, unentgeltlichen **Schutzpocken-Impfungen** finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisarztes, Herrn Geheimen Medizinal-Rat Dr. Risel, wie folgt statt:

in den Monaten Juni und September:
a) **jeden Dienstag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13,**
b) **jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Trebhauptstraße 5;**
am 1. und 8. September nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Gr. Brunnenstraße 6 (Eingang Friedenstraße).
In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht ausgeführt.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterwerfen, welche
a) im Jahre **1904** geboren sind,
b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male **erfolglos** geimpft worden sind oder wegen Krankheit nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes, bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen impfpflichtige Kinder in das Impflokal nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemd gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder, bezw. Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pfleglingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschauterminen zu erscheinen oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Zeugnisse, welche dem Impfamte (Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße 1, 1 Tr.) vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern 2c., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnisnahme sofort nach erfolgter Impfung vorzulegen.

Halle a. S., den 13. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Maler- und Anstreicherarbeiten in verschiedenen städtischen Schulgebäuden soll im Wege der Wettbewerbung in sieben Losen vergeben werden. Angebote sind bis

Montag den 26. Juni 1905, vormittags 10 Uhr

im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zeichensaal, Zimmer Nr. 37 des Hochbauamts, zur Einsicht aus, daselbst können auch die Verdingungsanschläge entnommen werden.

Halle a. S., den 17. Juni 1905.

Städtisches Hochbauamt.
J. A.: Willrich, Stadtbaumeister.

Pfandbriefe

der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen

im **Herzogtum Meiningen** mündelsicher, und zwar
4 % Serie IX vor 1914 nicht verlosbar, letzter Kurs 103,30 %
3½ % Serie X vor 1913 nicht konvertierbar, letzter Kurs 98 %
empfehlen wir als gute Kapitalsanlage und geben dieselben **spesenfrei** ab.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons werden bereits von jetzt und die zu demselben Termin ausgelosten Pfandbriefe vom Fälligkeitstage ab an unserer Kasse eingelöst.

Die neuen Couponsbogen zu den abgestempelten 3½% Pfandbriefen besorgen wir spesenfrei

Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend

Spar- und Vorschuss-Bank.

Die am 1. Juli 1905 fälligen Zinsscheine
unserer **Teilschuldverschreibungen** werden vom genannten Tage ab durch unseren Schatzmeister, Herrn Rentier **Leopold Schmidt,** Robert Franzstraße 5, **eingelöst.**

Freimaurerloge zu den fünf Türmen am Salzquell.
Billing.

Bad Wittekind.

Morgen Freitag nachmittags 4 Uhr

Kur-Konzert
(Operetten-Musik)

der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer). **O. Wiegert,** Kgl. Musikdir.

Wintergarten.

Freitag den **23. Juni 1905** von abends 8 Uhr

Grosses Extra-Elite-Konzert.

Karten haben Gültigkeit. **Paul Zscheyge.**

Raben-Insel Dienstags u. Freitags Nachmittag v. 3 Uhr (auch bei ungünst. Witterung)
in Vertretung der Art. Kapelle
Grosses Extra Koncert
ausgeführt v. d. Walhalla Kapelle.
E. Joseph. E. Kurzhals.

Hotel „Deutscher Hof."

Ausschank gutgepflegter Biere. Vorzügliche Küche.
Mittagstisch zu 75 ₰, 1 ℳ und 1.50 ℳ Abonnement billiger.
Saal für 50—60 Personen zum Abhalten von Hochzeiten 2c.
Angenehmer Garten-Aufenthalt.
Zu recht regem Besuche ladet ergebenst ein **Henry Gerhardt.**

Verein ehem. 12. Husaren von Halle a/S. u. Umgebung.

Sonnabend den 24. Juni, abends 8½ Uhr
General-Versammlung
im **Pfälzer Schiessgraben.**

Tages-Ordnung: Rechnungslegung, Bericht der Revisoren, Antrag Wahl betreffend Vorstandswahl, Bewilligung der Mittel zum 25 jährigen Stiftungsfeste, sonstige Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Mitgliederversammlung
des Hall. Zweigv. d. Ev. Kirchl. Hilfsvereins
im **Stadtmissionshause** Weidenplan 4 am **27. d. M.,** nachm. 3½ Uhr.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahlen, 4. Gemeindehelfer, 5. Grundstücke, 6. Verschiedenes.
Elze, Justizrat, Vorsitzender.

BERG-DIEVENOW
Sool-, Moor- und Ost-Seebad. *Eröffn. 1. Juni.*
Kurierzug m. Durchg.-Wagen. Man verl. Prosp. **Die Direction.**

Braunlage Kurort 600 m. ü. d. M. i. Oberharz. Bahnstation.
Schwindsüchtige finden keine Aufnahme.
Illustrierte Führer u. jede Auskunft durch die Kurkommission.

Ebersdorf Reuss j. L.,

altbewährte Sommerfrische. Fürstliche Sommerresidenz. Station Friesau—Ebersdorf der Eisenbahn Triptis—Marxgrün—Hof. 500 m hoch, inmitten ausgedehnter Parkanlagen und Fichtenwaldungen reizend gelegen. Saison Mai—Oktober. Auskunfterteilung, Prospekt und Wohnungsvermittelung unentgeltlich durch den Verein für Sommerfrische.

Sonnen- u. Luftbäder in ozonreicher Waldesluft (auch alle medizin. Bäder) im **Kurhaus Thal bei Eisenach.**

Bad Suderode a. Harz

Solbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Talkessel unmittelbar am prachtvollsten Nadel- u. Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Solquelle. **Neuerbautes Badehaus** f. Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Loh-, Tannin- u. sämtl. med. Bäder, sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Heilverfahrens. Elektrizität u. Massage unter ärztl. Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte **Dr. Müller, Dr. Greuer** u. **Dr. Facklam** (Sanatorium). Illustr. Prosp. grat. u. Führer in Buchform a 50 Pfg., sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

Ostseebad Heiligendamm.

Krieg's Hotel, feinstes Privatpensionat.
Pension incl. Zimmer von 5 Mark an.

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade
sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Médoc	à ℳ 75	per Oxhoft v. ca. 325 Ltr.,
Médoc Superieur	„ 100	
Fronsac	„ 150	
Porto (griechisch)	„ 33 pr. 100 Ltr.,	

alles ab Antwerpen. Ziel 6 Monate bei Ia. Referenzen, offeriert **A. Jost, Antwerpen, Transitkellerei.**

Volks-Missionsfest
im Park zu
Spickendorf
Sonntag, den 25. Juni, v. 3 Uhr ab.
Redner: Pfarrer **Thielemann**-Lettin; Missionar **Hahn** aus Purulia; Missionar **R. Nottrott** aus Biscampur.

Die unterzeichnete **Kommandit-Gesellschaft** beruft hiermit unter Hinweis auf **§§ 3, 10, 11, 14** des Reichsgesetzes vom **4. 12. 99 eine Versammlung** der Inhaber ihrer Teilschuldverschreibungen auf **Sonnabend den 8. Juli 1905, vorm. 11 Uhr nach Halle a. S., Hotel zur Stadt Hamburg.**

Zweck der Versammlung ist Beschlußfassung über Wahl eines Vertreters der Gläubiger und Ermächtigung desselben mit der Gesellschaft über Zeitpunkt und Maß der weiteren Auslosung von Obligationen für die Anleihe-Gläubiger verbindliche Abmachungen zu treffen.

Halle a. S., den 21. Juni 1905.
Grabaus Aluminiumwerke.
Der Vorstand. Engelke.

Auswärtige Theater.

Freitag den 23. Juni 1905.
Leipzig. Neues Theater: Der Wasserträger. — Altes Theater: Marquise. — Schauspielhaus: Die Brüder von St. Bernhard. — Theater am Thomasring: Das Schwalbennest.

Zool. **Garten**

Freitag den 23. Juni
XXII. Elite-Konzert
ausgeführt vom
Willy Wolf-Orchester.
Anfang 4³⁰. Ende 9³⁰.
Eintrittspreis:
Erwachs. 60 ₰, Kinder 30 ₰
Von abends 7 Uhr ab:
Erwachs. 35 ₰ Kinder 20 ₰

Appell
ehemaliger Kameraden
8. Kompagnie
Inf.-Reg. 93
Sonntag, 25. Juni 1905,
nachmittags 3 Uhr, im
Etablissement
Schützenhaus-Cöthen.
Kameraden aller Jahrgänge wollen recht zahlreich erscheinen.
Das Komitee.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freyberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend
Turnübung
in der
Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr
Turnübung
f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden im Vereinslokal „Rasthütte", Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand**

Techniker wünscht in einen guten **Kegelklub** eintreten. Off. u. **6276 J.** a. d. Exp.

Kegelbahn
Montag abend frei.
Restaurant Petzold,
Charlottenstr. 19.

Altenau i/Oberharz.
Hotel & Pension Rammelsberg.
In nächster Nähe des Waldes.
Elektr. Licht — Bäder. Fernsp. Nr. 3.
Omnibus. Bahnhof—Oker.

Bilz

Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Naturheilbuch
1 Million Exemplare schon verkauft.
Tausende verdanken dem Buche Genesung.

Waldhöhe
Elend-Schierke.
Neu erbaut, schönste Lage im Ort. Empf. komf. einger. Balkonzimmer. Pension **inkl. Zimmer v. 5—5,50 Mk.** Gelegenheit zum Forellenangeln.

Wippra im Harz.
Ruhige, idyll., billige
Sommerfrische
inmitten großer Nadel- und Laubwälder. Prospekte frei!
Privatwohn. w. bereitwill. besorgt.
Pauline Hahn, Deutsches Haus.

Sommergäste
finden feine Privatpension mit Hotelküche in nächster Nähe Schwarzburgs. Preis 4 Mark. Offerten unter **A. B.** postlagernd **Sitzendorf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050622033/fragment/page=0004